

VERBAND OBERÖSTERREICHISCHER FREILICHTMUSEEN

Einhof „Mondseer Rauchhaus“, Mondsee

Ein ausführlicher Bericht befindet sich auf Seite 94 dieses Bandes.

Paarhof „Anzenaumühle“ Bad Goisern

Bereits im Mai konnte mit tatkräftiger Unterstützung des Verbandes und des Heimatvereins Bad Goisern ein Telefonanschluß hergestellt werden, wobei durch die Verlegung des Kabels größere Grabungsarbeiten notwendig waren. Das Ausstellungsinventar konnte durch Ankauf von drei Pferdeschlitten (einer davon ein schwerer, etwa 200 J. alter Holzschlitten) und diverser anderer Geräte vermehrt werden. Für die dringend notwendig gewordene Eindeckung der Westseite des Hausdaches wurde Schindelholz angekauft. Auch die Sanierung der Mahlstube, deren Bretterboden durch die Grundwasserfeuchtigkeit besonders empfindlich ist, ist notwendig geworden. Reparaturbedürftig ist bereits auch die Wasserzuführung zum Mühlrad. Trotz der kurzen Lebensdauer (seit 1968) sind hier schon schwere Schäden am Holz aufgetreten. Heimatverein und Kustos haben sich für 1982 eine Reaktivierung des Brotbackens vorgenommen. Die Besucherzahl konnte 1981 nicht gesteigert werden (ca. 2500 Besucher), jedoch ist ein besonderes Interesse der ausländischen Gäste für die Anzenaumühle zu bemerken.

Dreikant-Vierseithof Mittermayrhof in Pelmburg

Das FM. in Pelmburg ist 1981 an die 10 000er Grenze an Besuchern herangekommen. Es wurde vielfach von Fachleuten besucht, die selbst ein Museum betreiben, bzw. mit dem Aufbau ähnlicher Museen beschäftigt sind. Ständiges Sorgenkind ist das Strohdach. Dieses liegt nun doch schon teilweise über 50 Jahre. Trotz ständiger Ausbesserungsarbeiten ist nun eine generelle Neudeckung erforderlich geworden. Begonnen wurde damit beim Stöckl an der ostseitigen Hofmauer. Das Stroh hierfür wurde von einem Landwirt aus Reichenenthal beigelegt. Die Kosten für 1 kg Deckstroh belaufen sich dzt. auf S 7.50, hiezu kommt jedoch noch die Herstellung der Deckgerten. Nicht nur die Herstellung des Deckmaterials ist eine aufwendige Arbeit, das Decken selbst nimmt nahezu gleichviel Zeit in Anspruch. Zwei gute Decker sind in der Lage, am Tag 40 m² Strohdach zu verlegen. Man kann sich also vorstellen, welchen Zeitaufwand die Eindeckung eines großen Dreikant- oder Vierseithofes mit einem Strohdach in Anspruch nimmt.

Mitte August wurde im „Österreich-Bild“ eine gelungene Reportage über Pelmburg ausgestrahlt. Es konnten im vergangenen Jahr auch wieder wertvolle alte Geräte angekauft werden.

Hausruck-Kleinbauernsölde von 1605, „Kernstockhaus Poering“, Gampern

1981 konnten eine Reihe interessanter Möbel, darunter eine „Torturmtruhe“ um 1620 und verschiedene Pflüge und Ackergeräte eingestellt werden. In das „Kernstock-Archiv“ wurde nun auch der Nachlaß des Berliner Lyrikers Martin Machule (1899—1981) eingebracht. Besonders erfreulich ist die Veröffentlichung eines Museumsführers, dessen Text der ehem. Direktor des Oberbayrischen Freilichtmuseums in Glentleiten bei Murnau zur Verfügung stellte. Der Beitrag ist gut bebildert und ein wertvoller Behelf für jeden Besucher des Kernstockhauses.

Hausruck-Vierseithof „Stehrer“, Neukirchen a. d. Vöckla

Hinsichtlich der Besucherfrequenz hält sich mit rund 10 000 der Stehrerhof auf der Höhe des FM. in Pelmburg. Höhepunkt des Museumsjahres war auch heuer wieder das öffentliche Maschinendreschen, das allein 4500 Besucher anlockte. Zweck dieser Veranstaltung ist es, die Entwicklung der Technik vom Handdreschen bis zum Maschinendreschen lückenlos vorzuführen. So wurde diesmal auch der von zwei Paar Pferden betriebene *eiserne Göpel* in Betrieb genommen, ferner wieder der „Dampfer“, der schon einen „Breitdrescher“ antreibt, der vom Elektromotor (Baujahr 1911), später dann von einem Dieselmotor abgelöst wird. Alle diese Entwicklungsstufen können gezeigt werden. Die Vorbereitungsarbeiten für die Inbetriebnahme der angeführten Maschinen nahmen viel Zeit und Mühe in Anspruch. Interessanteste Neuerung ist die Beschaffung des hölzernen Wohnhauses eines der ältesten Höfe von Neukirchen. Es soll später einmal als Zeughaus neben dem Stehrerhof wieder aufgestellt werden.

OÖ. Sensenschmiedmuseum Micheldorf

Im Gelände des Sensenschmiedmuseums wurde eine renovierte Pestsäule aufgestellt. Es ist gelungen, die Besucherzahl von 5000 auf 9000 Personen im Jahre 1981 zu steigern. Hervorgehoben wird, wie auch bei den übrigen OÖ. Freilichtmuseen der Fall, die Internationalität der Besucher, die aus allen Erdteilen kommen. Anlässlich der Kulturwoche der Gemeinde Micheldorf gab es einen Tag der offenen Tür, an dem ca. 500 Personen aus der engeren Umgebung durch das Museum geführt wurden. Ein Vorhaben für 1982 ist die Herstellung eines Filmes über die Erzeugung der Sensen. Besonderes Anliegen ist es auch, durch neue Werbemethoden die Besucherfrequenz zu steigern.

Vierkanthof „Sumerauer“, OÖ. Freilichtmuseum St. Florian-Samesleiten

Als unmittelbares Vorhaben des Verbandes selbst wurde auch 1981 wieder dem im Ausbau befindlichen Freilichtmuseum in St. Florian-Samesleiten ein besonderes Augenmerk zugewendet.

Rechtzeitig vor Beginn der Anfang Mai anlaufenden Ausstellungen wurden für diese auch die räumlichen und technischen Voraussetzungen geschaffen.

So wurden für die Ausstellungen von *Traunviertler Pflügen* zwischen 1800 und 1950 (Sachbearbeiter Konsulent Ldw. Rat Ing. Franz Dickinger) in der Scheune („Stadel“) ein durchlaufendes Podest errichtet, die Torbögen, Ziegelmauern und Tennbalken der Scheune restauriert und spätere Einbauten entfernt. Im Dezember d. J. ist aus der Feder von Konsulent Ing. Dickinger eine wissenschaftliche Abhandlung über die in Samesleiten ausgestellten Pflüge (ÖÖ. Htbl. gg. 1981 3/4) erschienen. Sie kann in Samesleiten als Sonderdruck erworben werden.

Im Frühjahr wurde ein für Freilichtmuseumszwecke von der Volkskundeabt. des Landesmuseums 1976 angekaufter *Holzgöpel* einer alten Zehentmühle an der Aschach bei Waizenkirchen, von dort in die Göpelhütte des Sumerauerhofes überführt und durch die Fa. K. Kaun, St. Florian, aufgestellt. Der in seinen Ausmessungen überdurchschnittlich große Göpel stellt seither, zusammen mit den unter Dach, jedoch im Freien aufgestellten *landwirtschaftlichen Erntemaschinen* ein beliebtes Schauobjekt dar.

Schon in der ersten Planung für den Sumerauerhof war eine ständige Ausstellung für *Hans Kudlich*, den Schrittmacher der Befreiung der Bauern der Donaumonarchie von der Grundherrschaft, vorgesehen. Die Konzeption einer Gedächtnisausstellung über ihn und das Jahr 1848 im Schloßmuseum als Wanderschau rückte das Vorhaben in den Bereich der Möglichkeiten. Dazu mußten allerdings erst die bis dahin hauptsächlich als Getreideschüttböden genutzten Räume des Obergeschosses im Wohntrakt adaptiert werden. Das hieß aber auch das Stiegenhaus und die damit erschlossenen Kammern sanieren und zu Schau-räumen umzugestalten. Baumeister, Maurer, Maler, schließlich Tapezierer und Elektroinstallateure mußten bemüht werden.

Zum vorgesehenen Termin Anfang Mai wurde mit Unterstützung der Kulturabteilung, H. Stepanek, und des bekannten Kudlichforschers ÖR. A. Zauner nicht nur die Ausstellung „Hans Kudlich und das Bauernbefreiungsjahr 1848“ eingerichtet, sondern auch noch drei anschließende Räume als „*erweiterte Bauernmöbelschau*“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ergänzend zu der Lehrschau der ebenerdigen Räume wird damit noch ein ansehnlicher Bestand von Kästen, Truhen, Betten und Kleinmöbeln, insgesamt sind es an die 200 Objekte, gezeigt. Obwohl technische Notwendigkeiten, z. B. Beleuchtungskörper, nicht zu vermeiden waren, wurden der Raumeindruck, die Fensteröffnungen, ja sogar die Fußböden des alten Schüttbodens erhalten und für den Kenner in die Schau miteinbezogen.

Seine Abrundung erfuhr das *Preßhaus* durch die Aufstellung eines „Mostwalzels“, auch „Rollnursch“ oder „Birnnreiben“ genannt — alle diese Bezeichnungen erklären den Antrieb dieser in einem kreisförmigen Granittrog laufenden Mostquetsche durch ein Tier, Pferd oder Ochse. Der Walzl wurde von ÖR. J. Kaisereder, Bgm. von Niederneukirchen, als Leihgabe zur Verfügung gestellt und von der im Sumerauerhof schon bewährten Fa. Scheibmair in Enns aufgestellt.

Besucherfrequenz, Führungen, Verwaltung, Inventarisie-

rungen: Dem großen Angebot von Ausstellungen und neuen Schauräumen entsprach durchaus die Steigerung der Besucherfrequenz auf mehr als 19 000 von Ende April bis Jahresende. Fast ein Drittel sind Ausländer der verschiedensten Staaten von West bis Ost, die meisten davon aus der Bundesrepublik Deutschland. Beachtlich ist die große Zahl der Omnibusse (165!). Unter den Besuchern waren namhafte Fachleute sowie wissenschaftliche und heimatkundliche Vereinigungen. Prominentester Besuch war der Kulturausschuß des OÖ. Landtages mit 15 Abgeordneten, zahlreichen Beamten und Pressevertretern unter Führung des Herrn Landeshauptmannes Ratzenböck am 26. Mai d. J. Den Führungsdienst leistete in der Regel Herr Kustos A. Lehner, aber auch der Berichterstatter hielt zahlreiche Führungen. Herr cand. phil. Alexander Jalkotzy legte ein vollständiges Inventarverzeichnis an.

Der Troadkasten von Firling: Zu den erfreulichsten Errungenschaften des Jahres 1981 zählt ohne Zweifel die Aufstellung des Troadkastens von Firling, der 1979 vom Verband angekauft und damit in letzter Minute vor dem endgültigen Verfall gerettet wurde. Seine Wiederaufstellung im Verband des gesamtösterreichischen Freilichtmuseums in Samesleiten war nicht nur ein finanzielles, sondern auch ein technisches und organisatorisches Problem, dessen rasche und tatkräftige Lösung auch den Herren Kurt Kaun, Alois Lehner, Bmst. Ludwig Scheibmair und Konsul Dr. E. Wöhrle zu danken ist.

Dank gebührt auch der kameradschaftlichen Hilfe des Heimatbundes Mondseer Rauchhaus, der seinen sorgsam gehüteten Vorrat an Legschindeln dem Verband zum Selbstkostenpreis zur Verfügung stellte. Nachdem — dank eines günstigen Saisonverlaufes die Finanzierung gesichert schien — konnte noch im Herbst an die Überführung des bereits überfälligen „Kastens“ geschritten werden. Da für die Aufstellung nur ein Standort „auf der Leiten“ = Samesleiten in Betracht kam, deren durchschnittliche Neigung 25° beträgt, mußte das Zufahrtsproblem generell gelöst werden. Damit wurde die Firma L. Scheibmair, Enns, betraut. Ab Mitte Oktober bis Allerheiligen wurde der Doppelroadkasten — wie der Name sagt, handelt es sich um zwei unter ein einziges Dach gefügte Speicherbauten — aufgestellt. Die Eindeckung wurde trotz des einsetzenden Winters mit starkem Schneefall und vorherrschendem Schlechtwetter bis Mitte November bewerkstelligt.

Aus dem Verbandsleben: Das Gründungsmitglied Techn. Rat Ing. Fritz Heiserer ist im November 65 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß wurde diesem Förderer der OÖ. Freilichtmuseen die *Ehrenmitgliedschaft* des Verbandes zuerkannt. Dr. F. C. Lipp würdigte in seiner Ansprache nicht nur die hervorragenden Verdienste von TR. Fritz Heiserer um den Verband, sondern fand auch Gelegenheit, allen Förderern, Freunden und Mitarbeitern der OÖ. Freilichtmuseen aufrichtig zu danken.

Dr. Franz C. Lipp

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [127b](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Verband Oberösterreichischer Freilichtmuseen. 101-104](#)